

Petra Hätscher

## Von der Pizzabibliothek zum Trendsetter?

### 24/7 in der Bibliothek der Universität Konstanz

Im Gegensatz zu Öffentlichen Bibliotheken dürfen wissenschaftliche Präsenzbibliotheken laut Bundesarbeitszeitgesetz am Sonntag öffnen. Die Bibliothek der Universität Konstanz nutzt diese Möglichkeit seit 2001 und bietet ihren Kunden an 139 Stunden pro Woche Zugang zu ihren Beständen. Petra Hätscher, Direktorin der Universitätsbibliothek Konstanz, schildert ihre Erfahrungen mit den stark erweiterten Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten rund um die Uhr – bei der Einführung der 24-Stunden-Öffnung der Bibliothek der Universität Konstanz schlugen die bibliothekarischen Wogen hoch. In der Mailingliste Inetbib wurde durch die Pressemitteilung der Universität am 14. Februar 2001\* eine heftige Debatte ausgelöst über den Sinn und Unsinn die-

---

Die Bibliothek der Universität Konstanz ist ein einschichtiges Bibliothekssystem, bei dem die Bestände fast vollständig in einem Gebäude untergebracht sind.

---

ser Serviceerweiterung. Besonders intensiv wurde neben der vermeintlichen Belastung des Personals und der Beförderung schlechter Arbeitsorganisation bei den Studierenden ein angebotener Pizzaservice diskutiert, der der Bibliothek kurzfristig den Namen »Pizzabibliothek« eintrug.

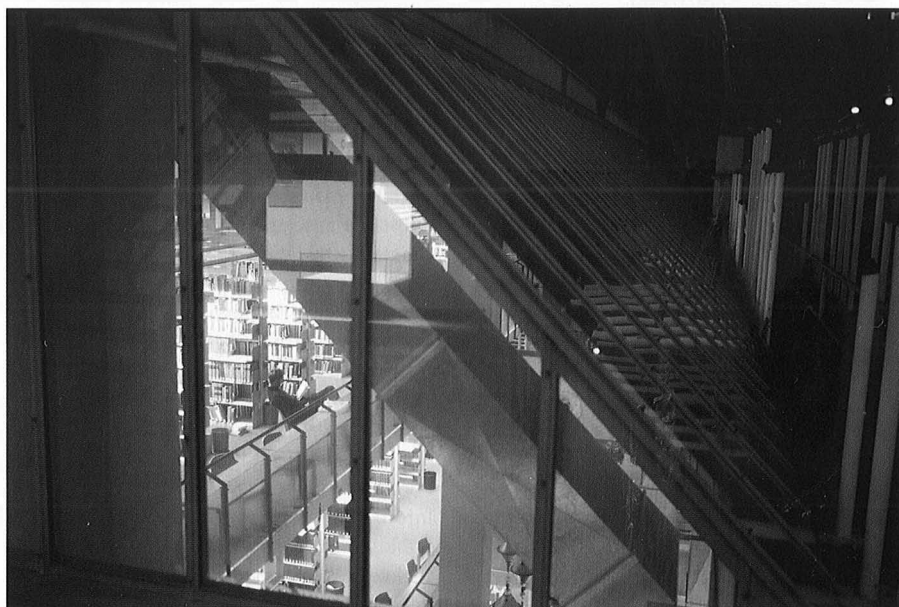
Am 2. April 2001 startete die Bibliothek der Universität Konstanz mit der 24-Stunden-Öffnung. Die universitätsinterne Diskussion im Vorfeld war mit sieben Monaten von der ersten Idee bis zur Umsetzung

relativ kurz. Die Entscheidung dazu fiel leicht vor dem Hintergrund der damaligen Diskussion um die Dienstleistungsgesellschaft sowie um die steigende Konkurrenz der Universitäten untereinander um Wissenschaftler und Studierende. Lange Öffnungszeiten der Infrastruktureinrichtung Bibliothek schien ein guter Imagefaktor für die Universität zu sein.

Die Bibliothek der Universität Konstanz ist ein einschichtiges Bibliothekssystem, bei dem die Bestände fast vollständig in einem Gebäude untergebracht sind und das über einen Ein- und Ausgang bedient werden kann. Diese Gebäudestruktur ist ein organisatorischer Vorteil, der durch die Ausweitung der Öffnungszeiten perfekt genutzt wird, da mit geringem Personalaufwand ein größtmöglicher Nutzen erzielt werden kann.

Die 24-Stunden-Öffnung war als Probebetrieb für ein Semester konzipiert. Die Öffnungszeiten sind nicht ganz 24/7: Montags bis freitags durchgehend von Montagmorgen 8 Uhr bis Freitagnacht 23 Uhr, samstags sowie son- und feiertags jeweils von 9 bis 23 Uhr. Während der Nachtstunden von 23 bis 8 Uhr sowie son- und feiertags ist keine Ausleihe möglich, bei einem systematisch aufgestellten Freihandbestand von über zwei Millionen Bänden ist dennoch eine inten-

\* Nachzulesen im Archiv der Liste unter [www.inetbib.de](http://www.inetbib.de), Startpunkt war die Mail vom 14.02.2001 [www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg17362.html](http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg17362.html) (letzter Zugriff: 24.11.2008)



Zwischen 23 Uhr abends und 8 Uhr morgens nutzen durchschnittlich 80 bis 100 Personen die erweiterten Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek Konstanz. Foto: Universität Konstanz

# Schwerpunkt

## Themenschwerpunkte in BuB

Heft 6/2008:  
**Ideen für Kinder und Jugendliche**

Heft 7-8/2008:  
**Bibliothekartag 2008**

Heft 9/2008:  
**Bibliotheksgesetz**

Heft 10/2008:  
**Deutschland liest!**

Heft 11-12/2008:  
**Was bringt die IFLA?**

Heft 1/2009:  
**Die 24-Stunden-Bibliothek**

Heft 2/2009:  
**Impulse aus dem Ausland**

Heft 3/2009:  
**Berufsporträts**

sivere Semester ist. Nach diesem Semester war endgültig klar, dass die Öffnungszeiten aufrechterhalten werden sollen. Der Imagegewinn in der Öffentlichkeit war und ist enorm. Bei Vorstellungen der Universität in wissenschaftlichem Kontext wird häufig von der Universitätsleitung auf die 24-Stunden-Öffnung der Bibliothek hingewiesen, meist unter staunendem Raunen. Der erhoffte Imagegewinn für die Universität ist also bis heute vorhanden. Im In- und Ausland wird die lange Öffnungszeit zu Recht als hohe Servicebereitschaft der Universität verstanden, was von Anfang in den Reaktionen zum Ausdruck kam:

■ »Von der kleinen, beschaulichen Universitätsstadt am Rande Deutschlands ist man paradiesische Zustände gewohnt: 24 Stunden geöffnet ...«

■ »Toll, danke.«

■ »Momentan studiere ich noch an der Universität XY, möchte aber in naher Zukunft nach Konstanz wechseln. Ausschlaggebend ist für mich vor allem die durchgehend offene Bibliothek ...«

■ »Jetzt ist es geschafft [Anmerkung: die Abschlussarbeit]! Ich möchte mich bei Ihnen jetzt noch ganz herzlich für die Ausweitung der Öffnungszeiten bedanken. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie die letzten Wochen ausgesehen hätten, wenn ich diese Möglichkeit nicht gehabt hätte. Danke!«

Im Laufe der mittlerweile sieben Jahre Routinebetrieb wurden zwei wesentliche Änderungen vorgenommen. Die ursprünglich auch rund um die Uhr geöffnete Teilbibliothek Naturwissenschaften, die einzige Teilbibliothek, wurde aus dem An-



**Petra Hätscher**, seit 2007 Direktorin der Bibliothek der Universität Konstanz, stellvertretende Direktorin seit 1996, vorher Leiterin der Stadtbibliothek Berlin-Kreuzberg. –

Kontakt: [petra.haetscher@uni-konstanz.de](mailto:petra.haetscher@uni-konstanz.de)

gebot herausgenommen, sie hat reduzierte Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 23 Uhr, nachts geschlossen, Samstag und Sonntag 9 bis 23 Uhr). Dies geschah auf Wunsch der betroffenen Fachbereiche auf der Basis der vorliegenden Nutzungszahlen. Außerdem wird die Nachtöffnung in den Monaten August und September ausgesetzt, in dieser vorlesungsfreien Zeit im Sommer sind die Nutzungszahlen zu gering.

In der Hauptbibliothek, in der überwiegend die Bestände der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer einschließlich Rechtswissenschaften untergebracht sind, steht die Nachtöffnung außer Frage. Die Nutzungszahlen untermauern das: Nachts sind durchschnittlich zwischen 23 Uhr abends und 8 Uhr morgens etwa 80 bis 100 Nutzer in der Bibliothek. Die Zahlen steigen in Prüfungsphasen auf über 200 und sinken in den Zeiten dazwischen, bleiben aber immer auf einem hohen Niveau. Nachts wird die Bibliothek vermutlich überwiegend von Studierenden genutzt. Genaue Aussagen darüber können dazu derzeit nicht gemacht werden, da die letzte Nutzeranalyse 2002 durchgeführt wurde.

sive Nutzung möglich. In diesen Zeiten ist kein Fachpersonal in der Bibliothek, die Ein- und Ausgangskontrolle wird von einer Wachfirma übernommen.

Nach einem Semester Probetrieb wurde der Service um ein weiteres Semester verlängert, um auch Erfahrungen mit dem Wintersemester sammeln zu können, das erfahrungsgemäß das nutzungsinten-

Die Sonn- und Feiertagsöffnung ist für alle Bibliotheksbereiche ein Erfolg. Auch sonn- und feiertags steigen die Nutzungszahlen in den prüfungsrelevanten Zeiten an und sinken zwischenzeitlich ab, die Werte liegen zwischen circa 500 bis maximal 1 500 Personen pro Tag bei einem Durchschnitt von ungefähr 700 Nutzern pro Sonn- oder Feiertag. An diesen Tagen wird die Bibliothek vermutlich auch intensiv von Personen genutzt, die nicht Mitglieder der Universität sind. Diese Tatsache führt dazu, dass über die Einführung einer Sonntagsausleihe nachgedacht wird, gegebenenfalls als Selbstverbuchung.

Die Kosten für die erweiterten Öffnungszeiten sind überschaubar. Sonntags sind zwei Wachleute im Einsatz (Hauptbibliothek und Teilbibliothek Naturwissenschaften), nachts eine Person in der Hauptbibliothek. Die Wachfirma ist für den Personaleinsatz verantwortlich, so dass die Organisation von Dienstplänen und Vertretungen in der Bibliothek entfällt. Das Wachpersonal wird von Bib-

---

Die Öffnungszeiten sind für die Bibliothek, aber vor allem für die Universität nach wie vor ein Erfolgsfaktor.

---

liotheksmitarbeitern eingewiesen und mit den Aufgaben vertraut gemacht. Die Personallage ist sehr stabil, häufig arbeiten dieselben Wachmänner über Jahre hinweg in der Bibliothek, sodass sie sich gewisse Basiskenntnisse aneignen und mit Örtlichkeiten und Besonderheiten vertraut sind. Ein weiterer Kostenfaktor sind die Energiekosten (Heizung beziehungsweise Klimatisierung und Beleuchtung). Bei der Beleuchtung wurde durch die Montage von Bewegungsmeldern und automatischen Dimm-Mechanismen der Energieverbrauch gesenkt.

Die Öffnungszeiten sind für die Bibliothek, aber vor allem für die Universität nach wie vor ein Erfolgsfaktor. Zuletzt bei der erfolgreichen Bewerbung der Universität in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder: Die Universitätsleitung bezog die Bibliothek aktiv in die Begehung im Rahmen der Begutachtung mit ein, wissend, dass auch international tätige Wissenschaftler durch gute Serviceleistungen zu überzeugen sind – sozusagen als Tüpfelchen auf dem »i« neben exzellenter Forschung. Und die Studierenden profitieren sowieso von dem Angebot, was sie täglich (nächtlich) durch ihre Anwesenheit zum Ausdruck bringen.